

Herbstversammlung der Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **35 (1964)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Land herum

Brugg plant den Bau einer Alterssiedlung und eines Alters- und Pflegeheims. In einer ersten Etappe sollen nun 40 Einzimmerwohnungen und ein Dutzend Zweizimmerwohnungen mit allen erforderlichen Aufenthaltsräumen erstellt werden. Die Baukosten werden auf rund 2,2 Millionen Franken veranschlagt.

*

Was im Kanton Solothurn bis anhin fehlte, war eine Stätte, wo geistesschwache Jugendliche das in der Spezialschule mühsam erworbene Können, vorab auf handwerklichem Gebiet, anwenden und verwerten, wo sie im Rahmen des Möglichen einen Anschluss an die Gesellschaft und die Voraussetzungen für die Eingliederung in einen Betrieb finden durften. Solche Jugendliche mussten bisher in ohnehin überfüllten ausserkantonalen Heimen untergebracht werden. Oft kam es aber gar nicht dazu; die betreffenden vegetierten irgendwo

in einer Anstalt dahin, und das an der heilpädagogischen Schule Angelernte verkümmerte — notgedrungen — bald wieder ganz. Das soll nun auch im Solothurnischen anders werden. Genau in der Mitte zwischen Olten und Solothurn, auf einer 8400 m² grossen und vom Regierungsrat zugewiesenen Landparzelle in Oensingen, soll ein Zentrum für die Eingliederung geistig Invalider errichtet werden. Die vorgesehene Finanzierung von Bau und Betrieb des Zentrums gründet auf die Invalidenversicherung, den Kanton, die Gemeinden, die Wirtschaft, die Gewerkschaften, aber auch auf Institutionen und private Gönner. Die Eingliederungsstätte Oensingen soll pro Jahr 60 geistesschwache Jugendliche aufnehmen und ihre Ergänzung in einem Dauerheim und einer Dauerwerkstätte mit je 30 Plätzen finden. Die Eröffnung der Stätte dürfte in zwei Jahren zu erwarten sein.

Jahresversammlung des Regionalverbandes Schaffhausen/Thurgau

Die am 21. Oktober im Restaurant Sternen in Flaach abgehaltene Jahresversammlung war wiederum gut besucht. Es wird allgemein geschätzt, dass der Vorstand für die Versammlungen immer so besonders nette Oertchen auszuwählen weiss.

In seiner bekannt sympathischen, humorvollen und flüssigen Weise wurden durch den Präsidenten R. Steiger, Schaffhausen, die geschäftlichen Traktanden erledigt. Das Protokoll wurde mit Beifall genehmigt. Die Jahresrechnung schloss mit einem Einnahmen-Ueberschuss von Fr. 115.40 ab. In dem vom Präsidenten erteilten Rückblick auf das Verbandsjahr 1963/64 wurde des besinnlichen Nachmittages im Kronenhof Schaffhausen erinnert, an dem Lehrer Walter in prächtigen Lichtbildern die schönen Gegenden Schaffhausens gezeigt und an dem auch Frau Vogelsanger, die Schaffhauser Dichterin und langjährige Hausmutter des Pestalozzihauses Schaffhausen, alle Anwesenden mit Vorträgen ihrer so sinnvollen Gedichte erfreut hatte. Die letztjährige Jahresversammlung war nach einem Besuch der Stiftsbibliothek St. Gallen in Appenzell abgehalten worden. Für das Jahresprogramm 1964/65 konnte noch nichts Endgültiges festgelegt werden. Man will es dem Vorstand überlassen, nach wertvoller Gestaltung zu suchen.

Aus dem Traktandum «Aufnahmen und Mutationen» ersah man etwelchen Wechsel in Heimleitungen. Herr und Frau Rindlisbacher, früher schon einmal in unserem Regionalverband, sind durch die Wahl als Leiter der Arbeits-Erziehungsanstalt Kalchrain erneut zu uns gestossen. Als neue Mitglieder wurden ferner gemeldet: Herr und Frau Egli, Altersheim Stein am Rhein, ferner Herr und Frau Rechenmacher als neue Heimeltern des Erziehungsheimes Friedeck bei Buch SH sowie Herr und Frau Steiner vom Altersheim Schönbühl, Schaffhausen, die für die zurückgetretenen, lange Jahre in treuem Dienste gestandenen Herrn und Frau Schmid die Verwaltung übernahmen. Schmerzlich berührt hatte

alle Anwesenden die Nachricht vom Hinschied der Hausmutter Frau Lotte Waldvogel, die, wie der Präsident mitteilte, mit ganzem Herzen und ganzer Seele im Pestalozziheim Schaffhausen gewirkt hatte. Ehrend wurde der Verstorbenen in der Versammlung gedacht. Unter dem Traktandum «Mitteilungen» orientierten der Präsident und auch K. Bollinger über die Tätigkeit des Zentralvorstandes. — Zirka um 4 Uhr konnte der Präsident die Jahresversammlung schliessen.

Der restliche Teil des Abends diente noch geselligem Zusammensein und sollte ohne Einschaltung eines Vortrages eine Entspannung für die doch immer überbeanspruchten Heimeltern bedeuten. So wurde spaziert, gekegelt und dann gemeinsam zu Abend gegessen. Einige humoristische Darbietungen erheiterten noch besonders.

H. B.

Herbstversammlung der Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

Diesmal sah unsere Einladung ganz bescheiden aus, und ein Heimleiter erzählte, seine Leute hätten ihn ausgelacht, weil wir nur den Zoo besuchen wollten. Dass es nicht ein «nur» war, verdanken wir vor allem der trefflichen Führung. Hier wollen wir aber nicht aufzählen, was wir sahen und hörten, hingegen sei allen Heimeltern empfohlen, bei einem Zoo-Besuch mit Heiminsassen um eine Führung zu bitten, die gratis und freudig bewilligt wird. Ob es sich um Kinder oder um Erwachsene handelt, alle werden dankbar dafür sein. Diesmal liessen wir geschäftliche Dinge ganz beiseite. Allen aber verging die Zeit sehr schnell, und voll befriedigt kehrten wir nach einem gemeinsamen «Zabig» nach Hause.

F. Bürgi